

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 3 (1911)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich  
**Autor:** Baeschlin, H.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-660247>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk  
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Begründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.

Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.

Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-  
tige Nonpareillezeile oder de-  
ren Raum 40 Cts. Größere  
Inserate nach Spezialtarif.

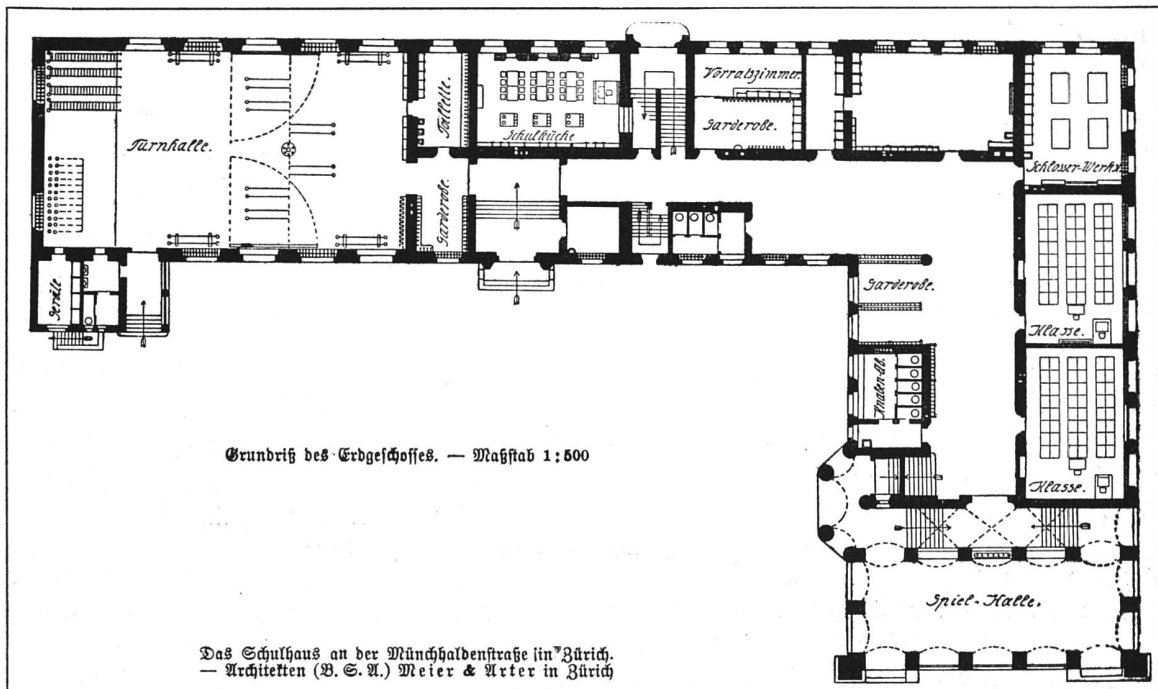
Die Schweizerische Baukunst  
erscheint alle vierzehn Tage.  
Abonnementspreis: Jährlich  
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Das Schulhaus an der Münch- haldenstrasse in Zürich.

In jüngster Zeit hat sich die Stadt Zürich wiederum  
um etliche, in jeder Hinsicht bemerkenswerte Schulhaus-  
bauten bereichert, unter denen die Gruppe an der

mit großer Konsequenz durchgeführt worden ist; wo  
aber ein Schmuckmotiv Verwendung fand ist es am  
rechten Platz und erfüllt einen erzieherischen Zweck.  
Dies ist zum Beispiel bei den reizvollen Medaillons  
der Fassade, die auf Brüstungshöhe des ersten Ober-  
geschosses zwischen den vertikalen Teilungen der



Münchhaldenstrasse, erbaut von den Züricher Architekten  
(B. S. A.) Meier & Arter, eine hervorragende  
Stelle einnimmt.

Die Anlage bildet mit der angebauten Turnhalle  
ein geschlossenes, wohlgegliedertes Ganzes; Dach- und  
Mauerflächen stehen in gutem Verhältnis zueinander.  
Wohlthuend ist die strikte Einfachheit der Formen, die

Fassaden angeordnet sind. Diese Medaillons stellen  
Märchenbilder dar, nach Entwürfen der Künstler Con-  
radin und Hartung in Caseinmalerei ausgeführt.

Die Fassaden erheben sich auf hohem Erdgeschos,  
dessen östlicher Teil zur reizvollen Spielhalle aus-  
gebildet ist. In den drei gleichwertigen und streng  
durchgeführten danebenliegenden Geschossen kommt

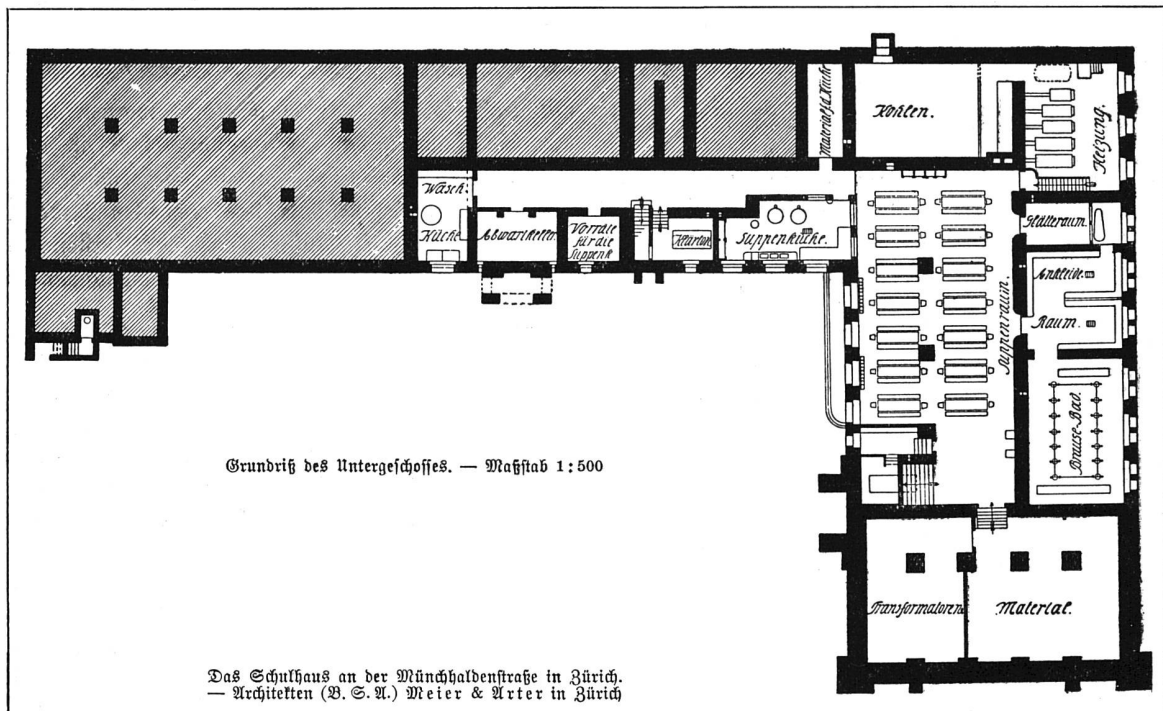
die Klassenteilung auch in der äußern Gestaltung zur Geltung. Die angewandte Vertikalteilung mittels durchgeführter Pfeiler, die das Dach aufnehmen, gliedert die gewaltigen Baumassen. Das einfache Satteldach wird belebt durch einen Zwillingsgiebel, sowie durch den massigen Treppenturm. Malerisch sind Hauswartwohnung und Turnhalle gruppiert und zweckmäßig mit dem Hauptgebäude verbunden.

Von der Spielhalle aus, zu der auch der untere Teil des Haupttreppenhauses gehört hinzugezogen ist, gelangen die Insassen zuerst in das Erdgeschoss, das zwei Klassen, geräumige Gänge mit Garderoben, eine Schlosserwerkstätte für Knaben und die Schulküche enthält. Ebener Erde gelangt man zur Turnhalle, die ihre besonderen Garderoben und Toiletträumlichkeiten

eine Kapelle für chemische Experimente, dann ein Projektionsapparat mit Verdunkelungsvorrichtung vervollständigen die mustergültige Ausstattung dieses Raumes. Ins Dachgeschoss wurden noch zwei Zimmer für die Arbeitsschule, dann der Singaal, ebenfalls mit ansteigender Bestuhlung, und ein großer Zeichnungsaal mit anschließendem Materialzimmer verlegt.

Zwei Klassenzimmer, im ersten Obergeschoss gelegen, dienen zur Unterbringung des Kinderhortes.

Wie das Äußere ist auch das Innere behandelt. Nirgends unangebrachter Luxus, sondern überall das Bestreben, möglichst geeignetes Material zu verwenden und durch geschmackvolle Farbenzusammenstellung schöne Wirkungen zu erzielen. In den Gängen und Klassenzimmern sind die Wände mit Kupfen bespannt und



hat. Ein weiterer Eingang, hauptsächlich der Turnhalle dienend, führt vom Spielplatz ins Hauptgebäude. In der Fassade kommt dieser Eingang an dem Zwischenbau, der Turnhalle und Haupthaus verbindet, vorzüglich zur Geltung. Er erhielt bildnerischen Schmuck von Schwarzmann und ein massives, flott durchgebildetes Haustor. Das eigentliche Untergeschoss, in das wir durch die Haupttreppe gelangen, enthält Heizung und Badeanlagen sowie die Suppenküche mit großem Eßraum nebst den erforderlichen Vorrats- und Kohlenkellern.

Das Erdgeschoss und die darüberliegenden Obergeschosse enthalten 21 Klassenzimmer, einen Physikraum, Lehrerzimmer und Sammlungsraum. Der Physikaal hat ansteigende Bestuhlung und ist mit einem großen Demonstrationstisch ausgestattet. Elektrische Einrichtung mit Umformerguppe, Gas- und Wasserleitung, sowie

die Decken mit Blancfir gestrichen. Hübsch ist das Lehrer- und Sammlungszimmer mit dem reizvollen Erker. Hier sind die Wände mit Lannenh Holz vertäfelt und dunkelbraun gebeizt.

An Bodenbelägen kam in den Klassenzimmern und in den Korridoren vorzugsweise Linoleum zur Verwendung. Die Gänge des Erdgeschosses sind mit Appianiplatten belegt, während in Schulküche, Eßraum und Suppenküche Marseillanplatten verwendet wurden.

Die Turnhalle erhielt einen Bodenbelag aus Korklinoleum auf Patentholzriemen, Decken und Wandvertäfelung aus dunkelgebeiztem Lannenh Holz mit Eternitfüllungen.

Die Deckenkonstruktionen über den Korridoren sind von der Firma Maillart & Cie. in armiertem Beton ausgeführt worden. Die Decken über den Klassen-

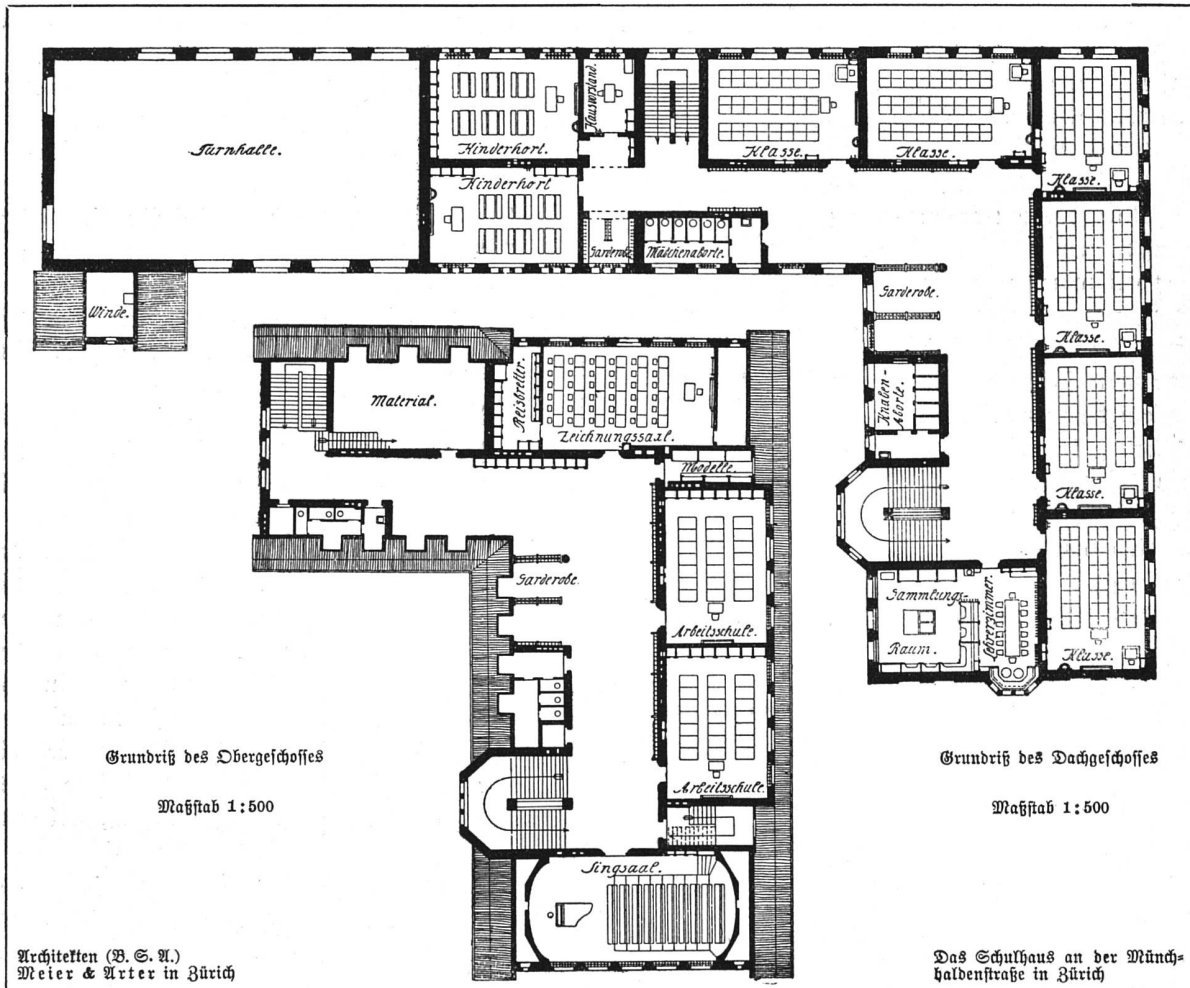
zimmern dagegen in Hohlsteinen nach System Bremer-Westphal. Das Schulgebäude wird von einer Warmwasserheizungsanlage bedient, an welche die Klassenzimmer und die Hauswartwohnung angeschlossen sind. Die Korridore, Handfertigkeitsräume, sowie die Aborte und die Turnhalle werden von einer Niederdruckdampfheizung erwärmt. An diese Dampfheizung sind auch die beiden je 200 Liter haltenden Kochkessel der Suppenküche angeschlossen.

Erwähnenswert ist noch die Ausführung des Turn-

Bodenbelags halb gelblich, halb bräunlich oder grau-violett, und die Farbe des Holzwerks und des Kupfens in hellen Tönen dazu gestimmt.

Auch in den Schulräumen ist die Wand über dem Ruffen und die Decke ganz weiß gehalten. Auf diesem Grunde heben sich die als Wandschmuck verwendeten Bilder vorteilhaft ab.

An der äußern Farbgebung gefällt vor allem der dunkelgraue Verputz, aus welchem die weißgestrichenen Fenstersprossen hell hervorleuchten. Auf diesem Grunde



platzes, der zur Verhütung der Staubeentwicklung mit einer 4 cm starken Innenteerung versehen worden ist.

Und nun noch einiges über die Farbe der Innenräume und Fassaden: Die Gänge sind allesamt gleich gehalten im Ton. Braungebeiztes Holzwerk der Türumrahmungen und Lambris harmoniert vorzüglich mit dem blaugrün gestrichenen Kupfen und dem dunkelroten Linoleumboden. Die Wandflächen über dem Kupfen und die Decken bilden mit ihrem blendendweißen Anstrich einen wirksamen Kontrast.

In den Schulräumen herrschen helle Farben vor. Stodwerkweise abwechselnd ist das Linoleum des

heben sich auch die in kräftigen Farben ausgeführten, bereits erwähnten Medaillons gut ab als ein glücklicher, noch nicht sehr oft angewandter Fassadenschmuck.

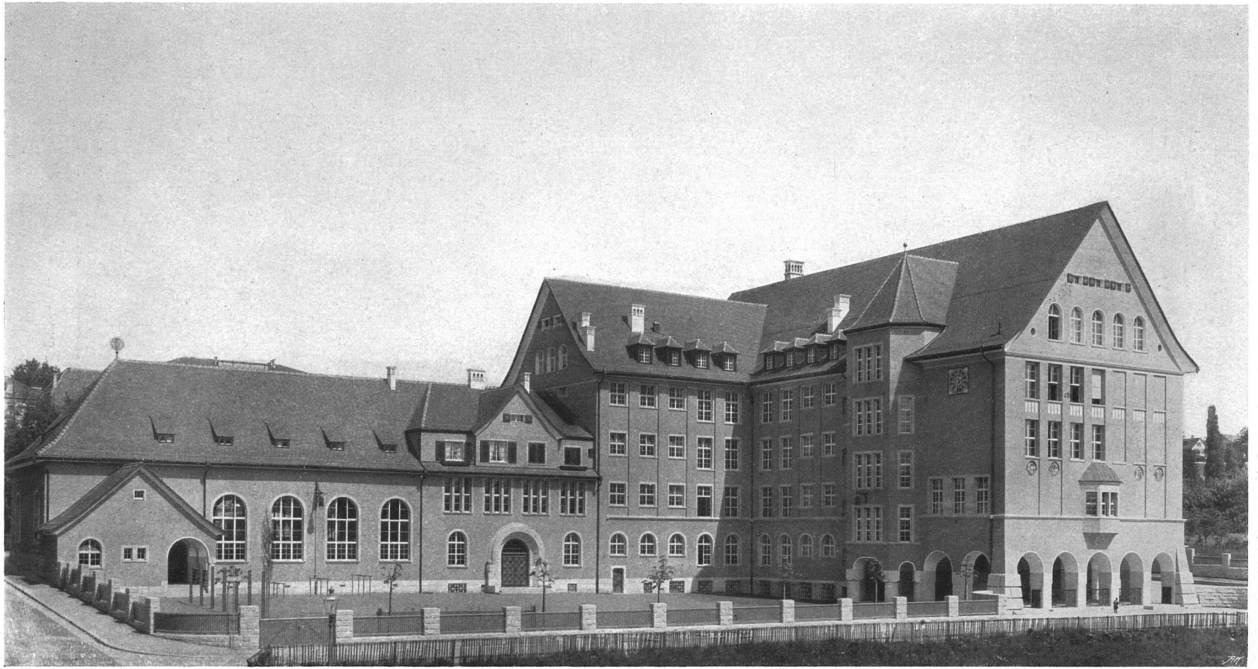
Die Erbauer haben ihre nicht leichte Aufgabe in jeder Richtung vorzüglich gelöst; sie haben einen Schulhausbau geschaffen, der sich würdig an die bereits erstellten zum Teil von uns bereits veröffentlichten Erziehungsanstalten angliedert und von dessen segensreichen Wirken auf das empfängliche Gemüt der Jugend, die das Glück hat, in solchem Hause die ersten Lebensjahre zuzubringen, wir uns sehr viel versprechen dürfen.

Bern, im August 1911. H. U. Baeschlin.



Ansicht gegen Osten

Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich. — Architekten (B. S. A.) Meier & Arter in Zürich



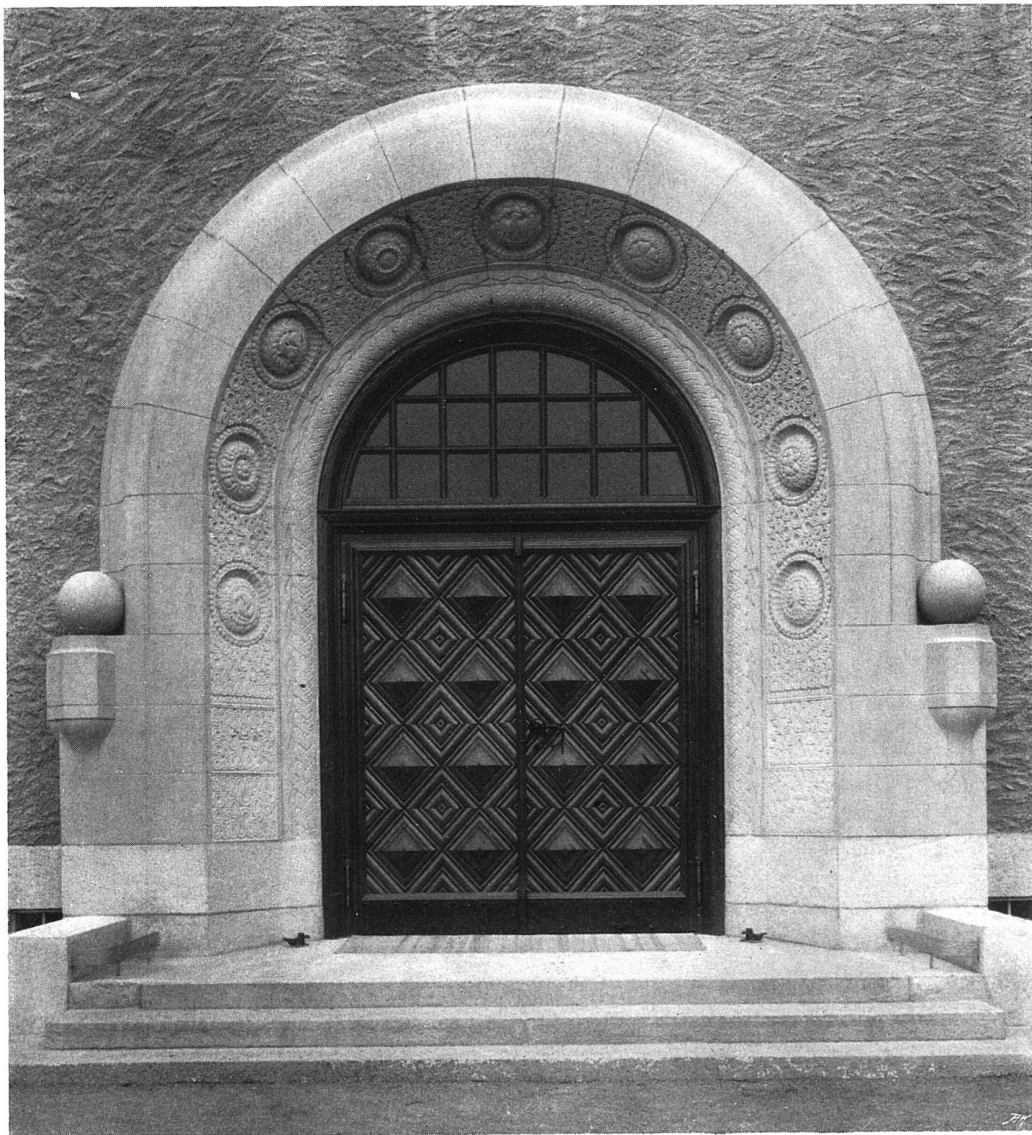
Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich. — Architekten (B. S. A.) Meier & Utter in Zürich



Medaillon an der Nordfassade. — Entwurf und Ausführung W. Hartung



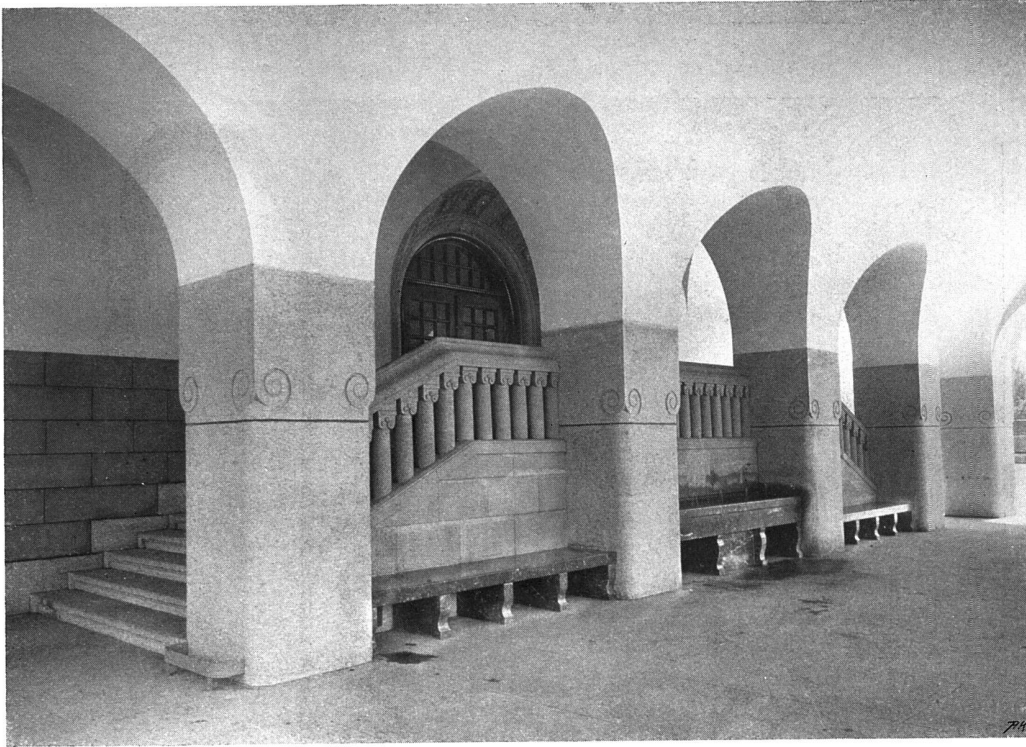
Medaillon an der Südwestfassade. — Entwurf u. Ausf. Chr. Conradin



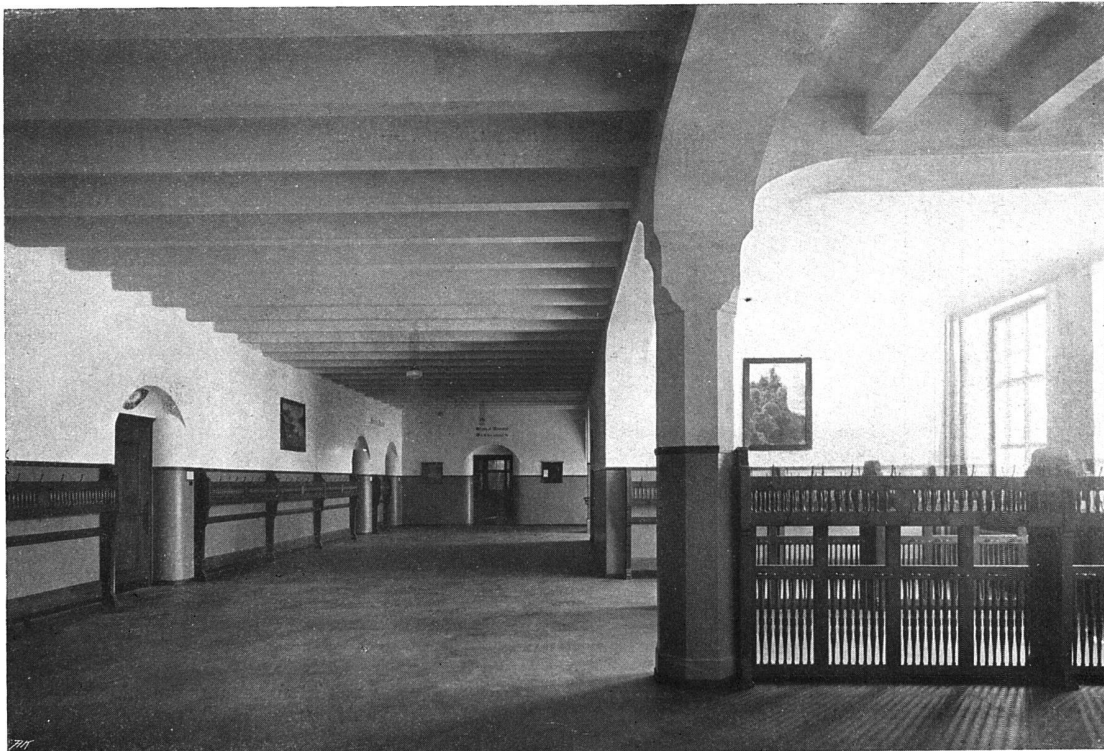
Portal am Turnplatz. — Bildhauerarbeit von W. Scherzmann

Das Schulhaus an der Münch-  
halbenstraße in Zürich

Architekten (B. S. A.)  
Meier & Arter in Zürich



Spielhalle



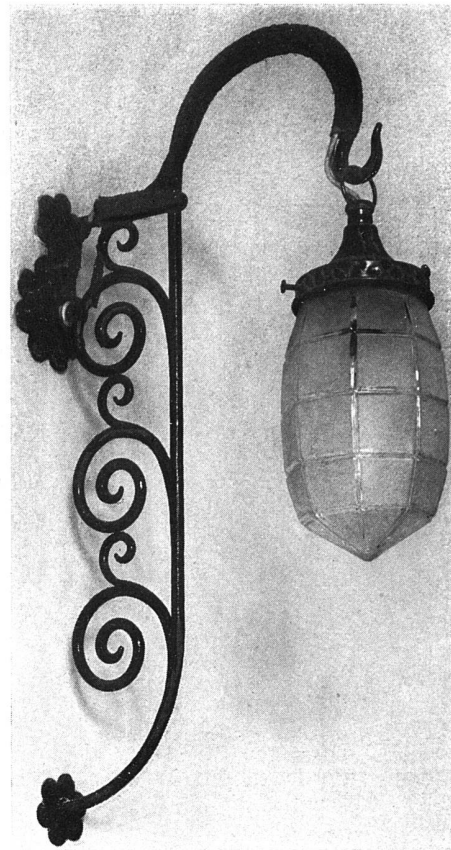
Korridor mit Blick gegen die Lehrzimmer

Architekten (B. S. U.)  
Meier & Utter in Zürich

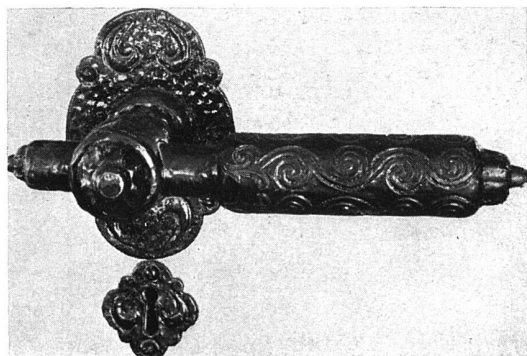
Das Schulhaus an der Münch-  
haldenstrasse in Zürich







Lichtträger im Nebentreppenhaus. —  
Ausführung: D. Bertuch, Zürich



Haustürdrücker in der Spielhalle. —  
Ausführung: D. Bertuch, Zürich



Haustürdrücker am Turnplatz. —  
Ausführung: D. Bertuch, Zürich

Das Schulhaus an der Münch-  
haldenstrasse in Zürich

Architekten (B. S. A.)  
Meier & Utter in Zürich



Nebentreppe zur Hauswartwohnung. —  
Bildhauerarbeit: Kappeler, Zürich



Architekten (B. S. A.)  
Meier & Utter in Zürich

Das Schulhaus an der Münch-  
haldenstrasse in Zürich